

Drittes Kapitel.

Der junge Fremdling kam an — ein lang aufgeschossener, bläßlich aussehender Bursche, der anfangs zwar wegen seiner ausländischen Sitten häufig zum Lächeln reizte, aber bald zeigte, daß er, wie man sagt, aufzutreten verstand. Auch die Gleichgiltigkeit, die er wohl zu zeigen pflegte, wenn man ihn belehren wollte oder auf irgend etwas aufmerksam machte, war nur Schein; denn seine Bemerkungen verrieten, daß ihm nichts entging. Besonders in der Erlernung der deutschen Sprache machte er erstaunliche Fortschritte. Es dauerte nicht lange, so konnte er in Herrn Auffermanns Geschäft mit arbeiten, sich verständlich machen, Fragen stellen und Fragen beantworten.

Bei der Frau des Hauses wußte er sich bald einzuschmeicheln. Er redete oft von ihrer „gemeinschaftlichen Freundin,“ womit er die gütige Tante in England bezeichnete. Seine Mutter, sagte er, gelte jetzt viel bei ihr; aber sie mißbrauchte ihren Einfluß nicht, das könnte